

elementar news

Perspektiven für Gegenwart und Zukunft



Mit Pellets im Winter günstig heizen

Pellets haben sich als kostengünstige Alternative zu fossilen Brennstoffen etabliert. Durch eine Pelletheizung kann man viel Geld sparen und die Umwelt schonen, da Holzpellets ein CO₂-neutraler Brennstoff sind. Bei der Umrüstung können außerdem staatliche Zuschüsse in Anspruch genommen werden.

Im Oktober dieses Jahres hat die Bundesregierung ein Gesetz verabschiedet, nach dem viele Haushalte ihre alten Gas- und Ölkessel austauschen müssen. Betroffen sind Haushalte, die einen Heizkessel vor 1985 eingebaut haben. Diese Haushalte suchen jetzt nach Alternativen. Pellets sind dafür eine gute Lösung!

Aber warum sollte man gerade mit Pellets heizen? Es gibt viele gute Gründe um auf eine Pelletheizung umzusteigen. Auch wenn man durch den Gesetzgeber nicht zur Umrüstung gezwungen wird, sollte man über eine Umstellung auf Pellets nachdenken.

Der wichtigste Vorteil von Holzpellets ist ihr günstiger Preis. In den letzten Jahren sind zwar auch die Preise für Pellets angestiegen, dennoch sind sie immer noch deutlich günstiger als fossile Brennstoffe.

Ein weiterer wichtiger Vorteil ist die Umweltverträglichkeit. Pellets verbrennen CO₂-neutral. Bei der Verbrennung wird nur so viel CO₂ freigesetzt, wie der Baum während des Wachstums aus der Atmosphäre aufgenommen hat.

Zudem ist Holz ein nachwachsender Rohstoff und bedeutet Unabhängigkeit von begrenzten fossilen Energieträgern.

Und auch die Herstellung der Pellets ist umweltfreundlich, denn sie werden aus getrocknetem, naturbelassenen Restholz (Sägemehl, Hobelspäne, Waldrestholz) produziert.

Zudem können Hausbesitzer bis zu 3000 Euro Förderung als Zuschuss vom Staat erhalten, wenn sie auf eine Pelletsheizung umrüsten.

Da es viele verschiedene Systeme am Markt gibt, lassen Sie sich am besten von uns beraten, welche Pelletheizung für ihre individuelle Situation geeignet ist.

Quelle: PrNews24.com



Foto: © proPellets, Austria

Themen in dieser Ausgabe:

Mit Pellets im Winter günstig heizen	S. 1
Editorial	S. 2
Bundesweiter Heizspiegel 2013 Verbraucher zahlen neun Prozent mehr	S. 2
Fünf Sparoptionen bei der Wärmeversorgung Heizkosten sparen - und staatliche Förderung nutzen	S. 3
Jährliche Wartung – sinnvoll oder überflüssig?	S. 3
Weihnachtliche Orangenmarmelade Rezept-Tipp zu Weihnachten	S. 4
Impressum	S. 4

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wieder einmal nähern wir uns in großen Schritten dem Jahresende. Eine gute Zeit, um kurz inne zu halten und auch einmal zurück zu blicken.

Schon seit einigen Jahren sind wir als Experten für energiesparendes und zukunftsweisendes Heizen tätig.

In dieser Zeit haben wir unzählige Heizungsanlagen modernisiert, jede Menge Solarkollektoren auf Dächer montiert und vielen Interessenten die Vorteile des Heizens mit Holzpellets nahegebracht.

Wir sind stolz darauf sagen zu können, dass wir mit und für unsere Kunden nicht nur jede Menge Heizkosten eingespart, sondern damit auch einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz geleistet haben.

Wie wichtig energieeffizientes Heizen ist, wird vielen Verbrauchern spätestens dann klar, wenn sie ihre Heizkostenabrechnung in den Händen halten.

Denn die Energiepreise steigen seit Jahren unaufhaltsam an und es ist vorerst auch keine Entspannung in Sicht.

Da ist es gut zu wissen, dass es viele Möglichkeiten gibt, den Energieverbrauch und damit die Kosten zu senken.

Angefangen bei einer regelmäßigen Wartung der Heizungsanlage, über die Optimierung der Wärmeverteilung durch einen hydraulischen Abgleich, bis hin zu einem Austausch veralteter Heizungsanlagen gegen moderne Systeme, die im besten Fall auch gleich erneuerbare Energien nutzen.

Wir freuen uns darauf, für unsere Kunden auch im kommenden Jahr Energiespar-konzepte zu entwickeln, durch die nicht nur Energie und Kosten eingespart werden, sondern die auch dafür sorgen, dass Sie als Kunde ein gutes Stück gelassener in die Zukunft schauen können.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches und schönes Jahr 2014!

Ihr Manfred Berners



Verbraucher zahlen neun Prozent mehr

Bundesweiter Heizspiegel 2013

Der Heizenergieverbrauch, die Energiepreise und die Heizkosten sind in 2012 erneut gestiegen. Die Prognose für 2013 zeigt keine Entspannung. Für Mieter und Eigentümer gibt es aber einen Gutschein für ein kostenloses Heizgutachten.

Kaltes Klima, teure Energie

Aktuelle Vergleichswerte für die Heizkosten und den Heizenergieverbrauch in Deutschland liefert der Bundesweite Heizspiegel 2013, den die gemeinnützige co2online GmbH mit Unterstützung des Deutschen Mieterbundes e.V. bereits im Oktober veröffentlichte.

Demnach ließ das kältere Klima die Deutschen in 2012 durchschnittlich fünf Prozent mehr Heizenergie verbrauchen. Gleichzeitig stieg der Preis bei Heizöl ca. neun Prozent, die Erdgas- und Fernwärmepreise erhöhten sich jeweils um ca. fünf Prozent.

Hauptfaktoren bei den Heizkosten sind der Heizenergieverbrauch eines Gebäudes und der Energiepreis. Da der Verbraucher die Energiepreise nicht beeinflussen kann, ist eine energetische Modernisierung der richtige Weg, um den Verbrauch und damit die Heizkosten langfristig zu senken.

Prognose für 2013: keine Entspannung

2012 war im Vergleich zu 2011 bereits ein kühleres Jahr – im ersten Quartal 2013 waren die Temperaturen gegenüber dem identischen Vorjahreszeitraum nochmals um knapp 12 Prozent niedriger. Diese kalten Wintermonate treiben Heizkosten weiter in die Höhe.

„Allein die niedrigen Temperaturen zwischen Januar und März 2013 kosten den Verbraucher zusätzlich etwa 55 bis 65 Euro“, schätzt Lukas Siebenkotten, Direktor des Deutschen Mieterbundes

(DMB). „Wenn jetzt noch das vierte Quartal dieses Jahres ähnlich kalt wird, drohen Mietern um 130 bis 150 Euro teurere Heizkostenabrechnungen als 2012.“

Sorgen bereiten dem Mieterbund-Direktor die weiter steigenden Energiepreise. „Gas und Fernwärme sind im ersten Halbjahr 2013 wieder um 1,4 bzw. 4,5 Prozent teurer geworden, und auch der Preis für Heizöl steigt seit Wochen wieder an“.

Umso wichtiger sind Investitionen in den Wärmeschutz, die Wärmeerzeugung und -verteilung eines Gebäudes. Schon die Optimierung bestehender Technik, zum Beispiel durch einen hydraulischen Abgleich der Heizanlage, führt zu nennenswerten Einsparungen.

Von kostenlosem Gutachten profitieren

Verbraucher können das Service-Angebot des Bundesweiten Heizspiegels 2013 nutzen und ein individuelles, kostenloses Heizgutachten anfordern. Es analysiert detailliert die Verbrauchs- und Kostenpositionen der Heizkostenabrechnung bzw. der Energierechnung.

Gleichzeitig informiert es darüber, wo man im Vergleich zu anderen steht und gibt Empfehlungen, um Einsparpotenziale auszuschöpfen.

Das Angebot gilt für Mieter und Eigentümer. Der Gutschein für ein kostenloses Heizgutachten ist auf www.heizspiegel.de abrufbar.

Quelle: co2online gGmbH



Lange und besonders kalte Wintermonate lassen die Heizkosten zusätzlich weiter steigen.
Foto: © Underdog Studios, Fotolia.com

Heizkosten sparen - und staatliche Förderung nutzen

Fünf Sparoptionen bei der Wärmeversorgung

Eine Heizungsmodernisierung bringt finanzielle Vorteile und spart Energie. Aber wie genau können Hausbesitzer bei der Wärmeversorgung sparen und mit welchen Fördergeldern können sie rechnen? Die wichtigsten Punkte haben wir hier für Sie in einer Übersicht zusammengefasst. Sollten Sie noch Fragen haben, sprechen Sie mit uns!

1. Jede Heizung sollte durch einen hydraulischen Abgleich richtig eingestellt werden. Der Installateur optimiert die Wärmeverteilung im Haus.

Der Gewinn: Jährlich rund 100 Euro Heizkosten-ersparnis. Fördergelder gibt es bei Energieversorgern, Kommunen und Energieagenturen.

2. Laut dem Solarheizsystemhersteller Solvis können Hausbesitzer steigenden Heizkosten mit dem Einbau einer Solaranlage als Ergänzung zur bestehenden Heizung ein Schnippchen schlagen.

Im Sommer kann darüber das Warmwasser komplett erwärmt werden, im Winter und in der Übergangszeit wird die Heizung unterstützt. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) sowie manche Kommunen und Energieversorger gewähren Zuschüsse.

3. Betreiber von Heizungs-Oldtimern sollten komplett modernisieren und den Einbau einer Solarheizung inklusive

Solarkollektoren auf dem Dach in Betracht ziehen.

Einsparpotenzial: Bis zu 50 Prozent der Heizkosten. Die BAFA fördert die Maßnahme mit mindestens 2.000 Euro.

4. Alternativ kommt der Einbau einer Luft/Wasser-Wärmepumpe in Frage, die auch für den modernisierten Altbau gut geeignet ist.

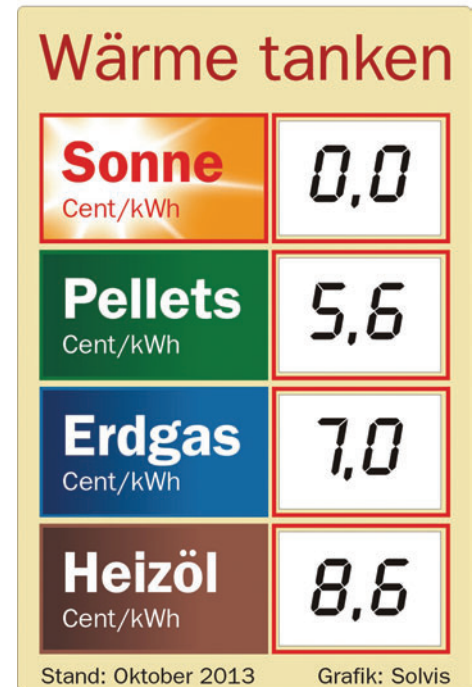
In Kombination mit einer Solaranlage werden weitere Einsparungen erreicht. Für das Gesamtpaket gewährt das BAFA einen Zuschuss von 3.800 Euro.

5. Veraltete Ölheizkessel lassen sich besonders gut durch eine Pelletheizung ersetzen, da anstelle der Öltanks dort die Pellets gelagert werden können. Pellets sind außerdem umweltfreundlich und rund 40 Prozent billiger als Öl.

Für die Modernisierung mit einem Pelletkessel plus Solaranlage erhalten Hausbesitzer vom BAFA 4.900 Euro Zuschuss.

Eine ausführliche Förderübersicht gibt es unter www.solvis.de.

Quelle: SOLVIS GmbH & Co KG



Jährliche Wartung - sinnvoll oder überflüssig?

Viele Hausbesitzer halten die jährliche Wartung ihrer Heizungsanlage für überflüssig. Schließlich überprüft ja schon der Schornsteinfeger jedes Jahr die Heizung. Warum also für die gleiche Leistung zweimal zahlen? Dabei schlummert in der regelmäßigen Heizungs wartung durch den Fachhandwerker ein hohes Einsparpotenzial.

Die Heizungs wartung und die jährliche Abgasmessung durch den Schornsteinfeger sind nicht dasselbe. Bei der Kontrolle durch den Schornsteinfeger wird gemessen, ob die Anlage die Emmissionsgrenzwerte einhält".

Bei der Wartung geht es dagegen vor allem eine optimale Energieausnutzung und die zuverlässige Funktion der Anlage. Denn ein über längere Zeit vernachlässigter Heizkessel kann bis zu zehn Prozent mehr Energie verbrauchen als nötig.

Die jährliche Wartung sollte mindestens die Überprüfung der Regelungs- und Sicherheitseinrichtungen, die Reinigung von Kessel und Brenner, den Austausch von Verschleißteilen wie Brennerdüse und Filter sowie eine abschließende Messung der Abgaswerte umfassen.

Zusätzlich justiert der Servicemonteur bei Bedarf Brenner nach und kümmert sich auf Wunsch auch um die Entlüftung des Heizsystems. Denn: Zu viel Luft im Heizkörper verbraucht unnötig Energie, da sich

das Heizwasser nicht mehr optimal verteilen kann und die Heizung länger benötigt, um die gewünschte Temperatur zu erreichen.

Wenn Heizkörper im oberen Bereich nicht mehr richtig warm werden oder ein gluckern des Geräusch zu hören ist, sollten die Heizkörper daher entlüftet werden.

Dieses Entlüften können Hausbesitzer mit Hilfe eines Entlüftungsschlüssels vom Heizungsfachmann zu Beginn der Heizperiode auch selbst erledigen. Gerne können Sie uns nach einem Entlüftungsschlüssel und einer Anleitung fragen.

Vor und nach dem Entlüften sollte der Wasserdruck an der Heizanlage oder der Therme überprüft und gegebenenfalls Heizungswasser nachgefüllt werden.

Ein Teil der Kosten für die Wartung durch einen Fachhandwerker kann übrigens als Direktabzug von der Steuerschuld geltend gemacht werden. Anerkannt werden jeweils 20 Prozent der Lohnkosten von Handwerkerrechnungen, maximal bis zu

1200 Euro pro Jahr. Nicht abzugsfähig sind Materialkosten. Diese steuerliche Begünstigung gilt übrigens ebenso bei einer Heizungsmodernisierung.

Bei Ihnen ist eine Wartung fällig? Melden Sie sich einfach bei uns!



Rezept-Tipp zu Weihnachten

Weihnachtliche Orangenmarmelade Impressum

Zutaten:

- 75 g Kumquats (ca. 7 Stück)
- 3 große Grapefruit, rosa (ca. 1 kg)
- 3 große Orangen (ca. 800 g)
- 1 Karambole (ca. 150 g)
- 1 Vanilleschote
- 2 Kardamomkapseln
- 1 kg Gelierzucker (1:1)



Foto: © Victoria P., Fotolia.com

Zubereitung:

Kumquats halbieren, in kochendem Wasser 2 Minuten blanchieren, abgießen und eiskalt abschrecken.

Je 2 Grapefruits und Orangen mit einem scharfen Messer so schälen, dass die weiße Haut vollständig entfernt ist. Die Filets aus den Trennhäuten heraus-schneiden. Saft aus den Trennhäuten herauspressen und auffangen.

Restliche Grapefruit und Orange auspressen. Fruchtstücke und Saft müssen zusammen eine Menge von 3/4 Liter ergeben.

Karambole waschen, quer in ca. 1/2 cm dicke Scheiben schneiden. Vanilleschote längs aufritzen und das Mark mit dem Messerrücken herausschaben.

Vorbereitete Zutaten, Kardamom, Vanillemark und Gelierzucker in einem hohen Topf mischen. Unter Rühren kurz aufkochen, dann 4 Minuten sprudelnd kochen lassen.

Noch heiß in sorgfältig vorbereitete Gläser füllen und fest verschließen.

Herausgeber:

Josef Berners GmbH
Bronsfeld 7 · 53937 Schleiden-Bronsfeld
Telefon: 0 24 45 / 75 45
Telefax: 0 24 45 / 84 54
E-Mail: kontakt@haustechnik-berners.de
Internet: www.haustechnik-berners.de

Redaktion:

Manfred Berners, Geschäftsführer

Auflage, Erscheinungsweise:

500 Stück, halbjährlich und nach Bedarf



Layout & Druck:

bufo ferox · Druck, Werbung & Marketing
Manuela Haberland-Lommel
Bollenheide 1 · 42781 Haan
Internet: www.bufo-ferox.de

Vorbehalt:

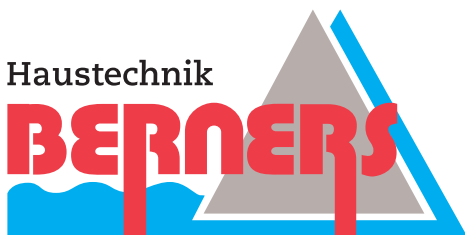
Alle Berichte, Informationen und Nachrichten sind nach bestem Fachwissen zusammengetragen und recherchiert worden. Eine Garantie für die Richtigkeit sowie eine Haftung kann nicht übernommen werden.

Fotos Titelleiste: Pixelio.de,
Frau am Kamin: Katarzyna Leszczynsk,
Fotolia.com

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine schöne Weihnachtszeit!



Foto: © Wanja Jacob, Fotolia.com



Freude an Wärme und Bad

Josef Berners GmbH
Bronsfeld 7
53937 Schleiden

Telefon: 02445-7545
Telefax: 02445-8454
E-Mail: kontakt@haustechnik-berners.de
Internet: www.haustechnik-berners.de

